



DENKMAL

205 Jahre Völkerschlacht • 105 Jahre Völkerschlachtdenkmal

ZEITUNG DES FÖRDERVEREIN VÖLKERSCHLACHTDENKMAL e.V.

LVZ-EXTRA • Freitag, 28. September 2018

20 Jahre Förderverein



Das neue Projekt: Die Lindentreppen befinden sich links und rechts im oberen Umgang.

Fotos: Armin Kühne, Klaus-Michael Rohrwacher

Fast geschafft...

Liebe Leser, Mitglieder, Stifter, Partner und Förderer,

fast geschafft – die Sanierung des Wasserbeckens, die Völlendung des Spiegelbildes des Völkerschlachtdenkmal. Sechs Jahre lang, seit August 2012, haben wir daran gearbeitet, haben wir für das Becken um Ihre Hilfe gebeten. Und Sie haben uns geholfen: Nur für das Wasserbecken sind 409 Stifterbriefe für 898 108 Euro erworben worden. Vorher gab es die Stifterbriefe für die Sanierung der Haupttreppe. Dafür vergaben wir 307 Stifterbriefe für 472 198 Euro. Die Haupttreppe wurde 2012 fertig, das Becken nun 2018, die Gesamtsumme der Stifterbriefe für Treppe und Becken beträgt 1 370 306 Euro.

Auch für unsere neue Aufgabe brauchen wir wieder Ihre Hilfe: Die zwei Lindentreppen müssen saniert werden. Jede Treppe kostet 75 000 Euro, zusammen also 150 000 Euro. Wir haben nachgerechnet: Wenn wir für die Treppe drei Jahre, für das Wasserbecken sechs Jahre bräuchten, müssten wir, so Ihre Unterstützung anhält, die Treppen in höchstens zwei Jahren finanziert haben. Das ist nicht viel



im Vergleich mit den 2,8 Millionen Euro, die der Förderverein durch großes Engagement in den vergangenen 20 Jahren geschafft hat. Tatsächlich – 20 Jahre gibt es unseren Förderverein nun schon, Leipzigerinnen und Leipziger gründeten ihn im Oktober 1998 – schauen Sie sich auf Seite 4 das Ergebnis an.

K.M. Rohrwacher

Klaus-Michael Rohrwacher
Erster Vorsitzender des Vorstandes

Es geht weiter voran

Liebe Leipzigerinnen und Leipziger, Freunde aus nah und fern,

jedes Mal, wenn diese Verlagsbeilage vor Ihnen liegt und Sie darin über Fortschritte an unserem Völkerschlachtdenkmal informiert werden, ist wieder ein Jahr vergangen und hat uns unserem Ziel der vollständigen Sanierung dieses steinernen Wahrzeichens mit seinen Nebenanlagen näher gebracht. Genau 15 Jahre ist es nun her, dass wir mit der Wiederherstellung des dazumal unansehnlichen, in grauer Agonie erstarrten Kolosses begonnen haben. 15 Jahre, an deren Anfang bürgerschaftliches Engagement stand. Getragen, nein, im besten Sinne vorangetrieben vom Verein Völkerschlachtdenkmal, der 2018 sein 20. Jubiläum begeht und bislang sagenhafte 2,8 Millionen Euro an Spendengeldern eingeworben hat. Auch Stadt, Freistaat und Bund trugen dazu bei, dem Monument zu heutiger Pracht zurückzuverhelfen – gleichwohl: Ohne Vereinschef Klaus-Michael Rohrwacher, alle ehrenamtlichen Akteure, Sie, liebe Leipzigerinnen und Leipziger, wären wir noch lange nicht soweit, könnten nicht in Bälde auch die Fertigstellung des Wasserbeckens feiern.



Lassen Sie uns heute einen Moment innehalten, alle Anstrengungen, Initiativen, Aktivitäten im Rückblick würdigen, jedem daran Beteiligten Dank und Anerkennung aussprechen – und vorausschauen: Auf das nächste Vorhaben des Fördervereins Völkerschlachtdenkmal, die Lindentreppen. Auch hierfür wünsche ich viel Erfolg und bitte um Ihre Unterstützung.

Burkhard Jung

Burkhard Jung
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig



Großes ist geschafft – doch manches bleibt zu tun

Wer in diesem Jahr das Völkerschlachtdenkmal besuchte, hat mit Freude erlebt, dass der Eingangsbereich und die Arbeiten am Wasserbecken kurz vor ihrer Vollendung stehen. Langsam erstrahlt der gesamte Baukörper wieder auf der Wasserfläche und verleiht der Denkmalanlage ihren so unvergleichlichen Reiz. Noch wird um die Pylonen kräftig gearbeitet, aber auch das wird bald zur Geschichte gehören. Spätestens im Frühjahr wird hier eine kleine Bistro-Gastronomie eröffnet und die Besucher verwöhnt. Auch eine moderne Toilettenanlage steht dann zur Verfügung und wird die Verweilqualität am Denkmal erheblich steigern.

Das Völkerschlachtdenkmal ist also fit für die Zukunft und wir sind überzeugt, auch in den nächsten Jahren die Erwartungen unserer Gäste umfangreich erfüllen zu können. Insgesamt sind die Besucher bereits heute voll des Lobes über das Erreichte. Manche kommen jährlich vorbei, um mitzuerleben in welcher Geschwindigkeit das größte Nationaldenkmal Europas wieder in neuer alter Schönheit erscheint.

Doch mit den hinter uns liegenden Maßnahmen konnten wir noch nicht alles erledigen. Es bleibt also noch viel zu tun und die vor uns liegenden Aufgaben können nur erledigt werden, wenn sich auch weiterhin so viele Menschen für das Baugeschehen mitverantwortlich fühlen und mit großer Spendenbereitschaft dazu beitragen, dass die noch vor uns liegenden Investitionen auch gestemmt werden können. Denn die Hauptprojekte sind erledigt. Land und Bund sowie die großen Stiftungen haben



Der Wasserbecken-Weg wurde mit neuen Schottertragschichten versehen. Hier ein Blick auf den Wiedereinbau der historischen Mosaikrinnen.

Fotos: Ronald Börner

signalisiert, dass mit weiteren Zuwendungen wohl nicht mehr zu rechnen ist. Die Stiftung und der Förderverein stehen aber zusammen und wollen auch die letzten Baumaßnahmen gemeinsam zu Ende führen, und dabei hoffen wir auch auf großzügige finanzielle Unterstützung aus der Bürgerschaft. Wir haben uns vorgenommen, bis spätestens 2025 alles erledigt zu haben, und dafür sollen jährlich etwa 250.000 Euro bereitgestellt werden. Die Planungen sind bereits gemacht. Beginnen wollen wir ab 2019 mit den oberen Wegen. Diese haben zwischenzeitlich Unebenheiten und Gefällneigungen und die Entwässerung ist kaum noch gegeben. Der neue Wegeaufbau soll wieder auf die ursprüngliche Höhe angehoben werden, wobei auch einige Arbeiten im Wurzelbereich der Linden zu erledigen sind. Insbesondere sind die Kantensteine über 90 Prozent in

ihrer Ausrichtung verschoben und müssen neu gesetzt werden. Eine wichtige Herausforderung dabei ist die Herrichtung der beiden großen Lindentreppen. Die Natursteinstufen müssen demontiert und die Treppenwände aufgearbeitet und weitgehend ergänzt werden. Zum Teil ist die vorhandene Betonunterkonstruktion beschädigt und muss aufgearbeitet beziehungsweise neu ausgeführt werden. Schließlich sollen die Bepflanzungen im Denkmalspark entsprechend der ursprünglichen Planungen wieder hergestellt werden. Die Alleebäume sind zwischenzeitlich aufgrund ihres Alters in ihrer Vitalität deutlich eingeschränkt. Hier gilt es mit Augenmaß und großer Sensibilität im Rahmen der denkmalpflegerischen Rahmenkonstruktion zu agieren. Auch die Kornelkirschenhecke befindet sich zum Teil in schlechtem Zustand. Insbesondere die Mangelerschei-

nungen aufgrund des Schattenwurfs der Bäume gilt es zu beheben. Genauso verhält es sich bei der Ligusterhecke, die mittlerweile starke Bestandslücken aufweist. In einigen Bereichen ist die Hecke in einem so schlechten Zustand, dass sie komplett neu angelegt werden muss. Alle Hecken sollen zukünftig als sogenannte Gitterhecken ausgeführt werden, um eine Zerstörung durch unbefugtes Betreten zu verhindern.

In einem weiteren Schritt gilt es die Rettungswege zum Denkmal neu anzulegen, insbesondere die Feuerwehrezufahrten im östlichen und südwestlichen Bereich. Nach heutigen Anforderungen sind beide Zufahrten für eine Achslast von 30 Tonnen auszuliegen. Besonderes Augenmerk muss auf die Grundstückseinfahrt von der Prager Straße gelegt werden, um hier die Zuwegung auch für größere Fahrzeuge sicherzustellen. Schließlich

und endlich wird es darum gehen, die vorhandene Baustelleneinrichtung hinter dem Denkmal rückzubauen und die ehemals existierende Grasfläche in diesem Bereich neu herzurichten.

All diese Maßnahmen werden nach den heutigen Planungen nochmal 1,75 Millionen Euro bedürfen. Große Aufgaben stehen also noch vor uns und ich bitte Sie, uns auch weiterhin die Treue zu halten und die Stiftung und den Förderverein auch finanziell bei diesen Arbeiten zu unterstützen. Gemeinsam – und da bin ich sicher – werden wir auch diese letzte Etappe der Sanierung des Leipziger Völkerschlachtdenkmal stemmen können. Dann wird das Denkmal und der Denkmalspark wieder einer der schönsten Plätze unserer Stadt sein.

Dies wollen wir natürlich erreichen und uns bemühen, durch zahlreiche weitere Sitzgelegenheiten, Informationstafeln und den Ausbau der Wegebeleuchtung die Attraktivität des Denkmalsparks nochmals zu erhöhen. Die Toilettenfrage ist dann für alle und sehr angenehm geklärt. Das Bistro lädt auch mit seinem Außenbereich unmittelbar vor dem Wasserbecken zum Verweilen ein, wobei das wunderbare Denkmal wie von einem Logenplatz aus betrachtet werden kann. Und wer die Ruhe und das Grün liebt, kann dann auf guten Wegen, trittsicheren Treppen und unter dem Kronendach der imposanten Lindenallee neue Kräfte für weitere Taten finden; ein tolles Erlebnis für Jung und Alt. Ein Juwel unserer Stadt!

Dr. Volker Rodekamp
Geschäftsführer

Stiftung Völkerschlachtdenkmal

Eine beeindruckende Einladung in die Denkmalanlage

Das Wasserbecken:

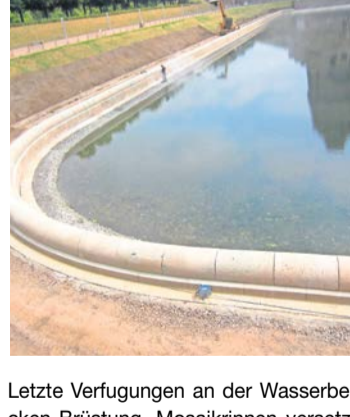
Wie seit längerem sichtbar, nimmt das Wasser im Wasserbecken trotz der extremen Trockenheit wieder zu. Dank unseres Brunnen kommen wir, trotz fehlendem Zufluss aus Regenwasser, der geplanten Füllhöhe immer näher und man kann die Spiegelung des Denkmals wieder sehen. Im Brüstungsbereich haben wir bis vor kurzem noch viele Fugen geschlossen. Demnächst wird es die abschließende Oberflächenbehandlung des Granits geben, um ihn vor schnellem Befall mit Moosen und Flechten zu schützen.

Der Wasserbeckenweg:

Nachdem unsere Regenwasserumverlegung abgebaut werden konnte und der Steinmetz nicht mehr an der Brüstung arbeiten musste, konnten wir mit dem Wegebau beginnen. Es wurden die alten Borde abgebrochen, alte Auffüllungen abgetragen und ein neues Regenwassersystem eingebaut. Durch Aufbringen von neuen Schottertragschichten, stabilisiert mit einer Geotextil-Matte, wurden die Voraussetzungen geschaffen, dass dieser Weg um das Wasserbecken viele Jahre ohne Schäden befahren und begangen werden kann. Anschließend



Die vollständig verfugte Wasserbecken-Treppe und das weitere Befüllen des Wasserbeckens.



Letzte Verfugungen an der Wasserbecken-Brüstung, Mosaikrinnen versetzt und Böschungen reprofiliert.



Einbau der historischen Naturstein-Hochborde und der Schlackepflasterrinne am Eingang zum Parkplatz.

wurden neue Rasenborde gesetzt und in die beiderseitigen Mosaik-Regenrinnen zwölf Straßeneinläufe für den Empfang des Regenwassers gelegt und an die neuen Rohre angeschlossen. Das Natursteinmosaik haben wir aus den alten Wegen geborgen, zwischengelagert und jetzt neu verlegt. Nachfolgend wurden die angrenzenden Böschungen neu profiliert und nun hoffen wir, dass unsere Rasensaat trotz der extremen Witterung aufgeht. Die letzte Deckschicht auf dem Weg (rot-grauer Splitt) wird dann mit einem Fahrbahnfertiger kurz vor der Übergabe aufgebracht.

Die Eingangszone:

Die Gestaltung der Eingangszone ist von wesentlicher Bedeutung für den Empfang des Besuchers auf dem Denkmalsgelände und hinterlässt den ersten bleibenden Eindruck. Deshalb wurde sehr sorgfältig anhand der originalen Bankstandorte, Rasenborde, Heckenverläufe und zeitlich unterschiedlicher Beleuchtungen die zukünftige Gestaltung geplant. Den historischen Geometrien der Hecken, Wege, Böschungen und Standorten der Bänke streng folgend, wird die neue Ausstattung entsprechend mit dem schon vor

Jahren für die Denkmalsanlage entwickelten und festgelegten System der „Stadtmöbel“ bestückt. Zurzeit sind die neuen Regenentwässerungssysteme eingebaut. Die Fahrbahnen und Wege wurden ausgekoffert, stabilisiert und befestigt. Die originalen Natursteinhochborde und die Pflasterinnen aus Schlackesteinen wurden wieder verlegt und mit acht neuen Straßeneinläufen versehen. Derzeit bauen wir die Fundamente für die Bänke, Info-Tafeln, Leuchten und Fahrradständer ein und profilieren die angrenzenden Böschungen neu. Diese waren in der Vergan-

genheit stark abgerutscht und haben die Hecken am Fuß absterben lassen.

Die Abgrenzung zum öffentlichen Parkplatz war wegen des zunehmenden Drucks der Fahrzeuganzahl neu zu fassen und wird zukünftig nicht mehr durch die lange Pollerreihe gesichert, sondern durch die Hochborde des Fußweges, der jetzt nur noch eine enge Durchfahrt für Zwecke des Denkmals frei lässt. Bis zur Inbetriebnahme werden dann noch die Bänke, Papierkörbe, Info-Tafeln und Fahrradständer aufgestellt, wie sie am Denkmal schon vorhanden sind, und auch das Stelenleuchtenmodell ist das auf der mittleren Wasserbeckenumfahrt schon vorhandene.

Mit der Inbetriebnahme im Oktober 2018 steht dann auch der Verpachtung und Eröffnung des Bistros und des WCs nichts mehr im Wege. Die Eingangszone kann wieder zum Erleben der Denkmalanlage und zum Verweilen einladen. Jahreszeit- und witterungsbedingt werden aber einige Grünarbeiten, insbesondere das Setzen der Hecken, erst ab Oktober 2018 stattfinden.

Ronald Börner
Oberbauleiter Bauüberwachung
HJW+Partner Leipzig

Stifterbrief-Erwerber 2017/2018

Sebastian und Egbert Brosch, Leipzig*
 Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG*
 KEMNA BAU Ost GmbH & Co. KG, Leipzig
 Dr. Margarete Kuhn, Hannover xx
 Irma Wujesch, Bautzen*
 Steffi und Franz Möbius-Winkler, Leipzig
 Hella Rudolf, Leipzig*
 Dr. Brigitte Herzog, Leipzig
 Dr. Mark Sellmann, Baunach*
 Ralph List, Leipzig
 HS Fenster & Türen GmbH, Leipzig*
 Dr. Christine Zschocke, Leipzig
 Ulrike und Jörg Piesold, Leipzig*
 Hans-Dietrich Sasse, Leipzig*
 Barbara und Jürgen Hahn, Leipzig*
 Steffen Michael, Leipzig
 Helga Mohr, Leipzig*
 Siegfried Schäfer, Leipzig*
 Herrigs Mühlenladen Mühle Engelsdorf*
 Jacqueline und Jörg Töpfer, Lübeck*
 Uta Hebold und Steffen Fietzek, Stuttgart*
 Brigitte und Manfred Kästner, Leipzig*
 Elektromontagen Leipzig GmbH*
 Dr. Minde & Reißer Steuerberatungsgesellschaft mbH, Leipzig
 Prof. Dr. Peter Thiergen, Bamberg-Wildensorg*
 LESG Gesellschaft der Stadt Leipzig zur Erschließung, Entwicklung und Sanierung von Baugebieten mbH
 Elke Franz, Leipzig*
 Günsel Fördertechnik und Fahrzeugbau GmbH, Leipzig*
 Alexander Schlenzig, Leipzig
 Koengeter Immobilien, Leipzig*
 Dietmar Scholz, Leipzig*
 Familie Pochar. Dieter, Bernhard, Wolfgang, Hans und Anna*
 Elke, Sandra und Thomas Ludwig, Leipzig
 TZO Leipzig GmbH*
 Sonja und Egon Hellriegel, Leipzig*

Prof. Dr. Günther Otto, Leipzig*
 Birgit und Jörg-Peter Lehmann, Doberschütz*
 Prof. Dr. Michael und Elke Voigt, Leipzig*
 Margarete Kessel, Leipzig*
 Karin Stelzig, Leipzig
 Joachim Böhme, Leipzig
 Sabine Winkler, München
 Inge und Dr. Gerhard Eder, Leipzig*
 Seaside Park Hotel Leipzig*
 Hannelore und Ron Junghans, Leipzig*
 Konsum Leipzig eG*
 Audi Leipzig GmbH*
 Dr. Ina Ueberschär, Leipzig
 Ronald Börner, Leipzig*
 Büromöbelwerk EB GmbH, Eilenburg*
 Bäckerei Konditorei Claus GmbH & Co. KG, Coswig
 Thomas Rühling, Leipzig*
 Ursula und Robert Roggellin, Leipzig*
 Monika und Martha Weise, Leipzig
 Christian Fautz, Leipzig
 Renate Schmidt, Leipzig
 Sächsische Immobilien Zeitung, SV Saxonia Verlag*
 GVD Gutenberg Verlag und Druckerei GmbH, Leipzig*
 Team des Völkerschlachtdenkmal der Securitas Sicherheitsdienste GmbH & Co. KG, Leipzig
 Krostitzer Brauerei GmbH*
 Emilia, Theresa und Niclas Rohrwacher, Leipzig
 Familie Dr. Andreas Höfner, Leipzig*
 Der freundliche Eisbär... e.K., Leipzig*
 Lars Rohrwacher, Leipzig
 Boris Wujesch, Bautzen*
 HDI Global SE, Leipzig
 Rothkegel BauFachhandel GmbH, Leipzig*
 Freiherr Hans-Henning Herbert von Bischoffshausen
 Systemhaus F&E-Soft Ulrich Fehner, Leipzig*

* Erwerber von zwei oder mehr Stifterbriefen
 Stand: 8. September 2017 bis 7. September 2018

Die Namen der Stifter in Bronze

Auf einem Postament der Haupttreppe vom Wasserbecken zum Eingangsplateau sind die Namen der Stifter in Bronze gegossen, die für die Sanierung der Haupttreppe spendeten. Auf dem anderen Postament stehen die Namen derer, die für das Wasserbecken ihre Stifterbriefe erwarben. Die bronzenen Platten sind tief verankert in den Postamenten. Fünf Tafeln sind es schon mit den Namen der Stifter für das Wasserbecken. Im Oktober, wenn der Förderverein am Denkmal seinen 20. Gründungstag begeht, werden drei neue Tafeln feierlich enthüllt. Auf den Bronzeplatten stehen die Namen aller Stifterbrief-Erwerber – für immer und für jeden zu sehen.



Vor fünf Jahren wurden die ersten Bronzeplatten mit den Namen der Spender enthüllt. Drei weitere werden im Oktober folgen. Foto: Rico Thomser



Inge und Dr. Gerhard Eder mit LVDG-Geschäftsführer Björn Steigert (links), OBM Burkhard Jung und Klaus-Michael Rohrwacher. Foto: Armin Kühne

Das Miterleben des langjährigen Verfalls des Denkmals, ein mit dem Alter zunehmendes geschichtliches Interesse und die Erkenntnis, dass unsere Heimatstadt mit der Sanierung des Denkmals ihren Bürgern ein identitätsstiftendes Bauwerk erhalten und ihre nationale und internationale Anziehungskraft weiter vergrößern wird, führten uns 2010 zum Schluss, einen ersten Stifterbrief zu erwerben. Wir spendeten mehrmals, weil wir sahen, dass Spenden das öffentliche Interesse an der Sanierung und die Bereitstellung kommunaler und staatlicher Mittel beförderten. Es machte uns Freude, über die Jahre den anschaulich sichtbaren Baufortschritt zu beobachten. Außerdem inspirierten uns die mutigen Menschen, die sich vor fast 20 Jahren im Förderverein und seinem Vorstand zusammenfanden um weitgehend ehrenamtlich ein großes Werk in Gang zu setzen. Mit Optimismus, außerordentlichem Engagement und hoher Sachkenntnis organisierten sie nicht nur den bautechnischen Erfolg, sondern auch ein breites bürgerschaftliches Interesse und Mitwirken. Eine historische Leistung. Danke.
Inge und Dr. Gerhard Eder

Der Denkmalkörper ist instand gesetzt, das Wasserbecken ist auch bald fertig und an den restlichen Außenanlagen wird planmäßig gearbeitet. Es ist ein gutes und bedeutendes Gefühl, Teil des großen und breiten bürgerschaftlichen Engagements der Leipziger und ihrer Gäste zu sein – genau wie vor 105 Jahren beim Bau des Völkerschlachtdenkmal.
Peter Wentzlaff

In Leipzig bin ich geboren, habe hier studiert, bin 1991 hier in die Freiberuflichkeit gegangen und habe meine Zahnarztpraxis aufgebaut. Ich habe sie – jahrelang – erfolgreich durchgeführt und genauso möchte ich nunmehr zur Vollendung der Sanierung des Völkerschlachtdenkmal beitragen. Deshalb bin ich jetzt Mitglied des Fördervereins geworden und habe zugleich einen Stifterbrief erworben. So kann ich auch für meine Stadt, die immer attraktiver wird, ei-



Dr. Brigitte Herzog mit OBM Burkhard Jung (links) und Klaus-Michael Rohrwacher. Foto: Armin Kühne

nen Beitrag leisten, denn das Völkerschlachtdenkmal ist das Wahrzeichen unserer Stadt.
Dr. Brigitte Herzog



Peter R. Völcker mit OBM Burkhard Jung und Klaus-Michael Rohrwacher (links). Foto: Mahmoud Dabdoub

Mit unserem Denkmal sind wir verbandelt durch den Förderverein Völkerschlachtdenkmal. Beiträge und Spenden helfen bei Sanierung und Erhaltung. In den Veranstaltungen trifft man Mitstreiter, die Verantwortung tragen. Somit ist eine gute Vernetzung und Information möglich. Durch die Mitgliedschaft im Förderverein konnte jeder Winkel dieses mächtigen Baues besichtigt werden. Darum Mitglied sein und dem Denkmal helfen!
Peter R. Völcker



Peter Wentzlaff mit Wolfgang Welter (links), Krostitzer Brauerei, bei einer Stifterbrief-Übergabe. Foto: Armin Kühne

Seit 2007 gibt es das Leipziger Völkerbrot. Elf Jahre wird es im Backhaus Wentzlaff somit schon gebacken und wird nach wie vor gern gekauft. Einen Teil des Verkaufserlöses spende ich regelmäßig dem Förderverein Völkerschlachtdenkmal – das ist mein Beitrag, die Sanierung unseres Leipziger Wahrzeichens zu unterstützen. Und die Resultate können sich sehen lassen.



Helga Mohr und Siegfried Schäfer mit Klaus-Michael Rohrwacher (Mitte) im Stifterzimmer. Foto: Armin Kühne

Wer Leipzig besucht und das Denkmal nicht gesehen hat, war nicht in Leipzig. Geboren in Crossen an der Oder, kam ich 1945 nach Leipzig und lebe seitdem hier. Als Kind hat mich dieses kolossale Denkmal sehr beeindruckt. In der Schule habe ich dann den Sinn des Denkmals als Mahnmal für Frieden und Demokratie erfahren. Von älteren Leipzigern wurde mir auch übermittelt, dass das Denkmal aus Spenden der Leipziger Bürger erbaut wurde. Für mich gehört das Denkmal als Wahrzeichen unbedingt zu Leipzig. Allen unseren Besuchern wurde das Denkmal gezeigt und wir stiegen hoch, um den tollen Ausblick auf Leipzig zu genießen. Mit dem Erwerb meiner Stifterbriefe möchte ich für

den Erhalt und die Sanierung des Denkmals beitragen.
Siegfried Schäfer

Für mich als alte Leipzigerin ist es wichtig, mit meinen Stifterbriefen einen Beitrag zum Wiederaufbau und zur Erhaltung des Völkerschlachtdenkmal geleistet zu haben. Nach dem 2. Weltkrieg hat mir mein Opa bei einem Besuch erklärt, dass dieses Denkmal als Mahnmal für die vielen gefallenen Soldaten aus vielen europäischen Ländern von Leipziger Bürgern 1913 errichtet wurde, damit sich solche furchtbaren Kriege nie wieder wiederholen. Mein Vater war im 2. Weltkrieg gefallen, ich war fünf Jahre und kam in die Schule. Mein Schwiegervater war im Februar 1945 vermisst, seine sterblichen Überreste wurden in Polen auf einem Friedhof beigesetzt. Viele Kinder in Europa haben wie ich ihren Vater verloren. Kriege haben auch in anderen Familien schlimme Wunden und Verluste lieber Menschen gebracht. Das soll sich nie wiederholen. Alle Menschen sollen sich daran erinnern und der Toten gedanken – das Völkerschlachtdenkmal ist ein Beispiel dafür.
Helga Mohr



Professor Dr. Peter Thiergen (Mitte) mit OBM Burkhard Jung und Klaus-Michael Rohrwacher. Foto: Armin Kühne

Ich wurde im Oktober 1939 in Leipzig-Plagwitz geboren. Meine Eltern lebten in der Thiemstraße 21, also in unmittelbarer Nähe des Völkerschlachtdenkmal. Der „Koloss“ ist meine erste, unvergängliche Kindheitserinnerung. Unvergessen sind auch die Luftangriffe, die im Winter 1943/44 zum Umzug auf das Anwesen meiner Großeltern Schulze in Göhrenz-Albersdorf führten. Dort erlebte ich im April 1945 den Einzug der Amerikaner, die uns Kindern von ihren Panzern herab Bonbons zuwarfen. Unser Göhrenzer Gartengelände stand voller Rhododendren, wie auf dem Südfriedhof, wo wir noch heute ein Familiengrab haben. Bis Januar 1953 besuchte ich die Volksschule Markranstädt. Die Flucht in „den Westen“ bedeutete zwar Verlust von Heimat, Freunden und Besitz, zugleich aber Gewinn eines selbstbestimmten Lebens. Die Wiedervereinigung brachte dann Familiengeschichte und Völkerschlachtdenkmal zurück. Als geborener Leipziger bewundere ich das bürgerschaftliche Engagement der Bewohner dieser Stadt und ich bin berührt, dass der Name meiner Familie im historischen Stifterzimmer eingraviert ist.
Prof. Dr. Peter Thiergen



Dank an Partner

Der Vorstand des Förderverein Völkerschlachtdenkmal e.V. dankt allen Partnern und Förderern für die Unterstützung der Vereinsarbeit.

Bundesrepublik Deutschland
Freistaat Sachsen
Stadt Leipzig

Backhaus Peter Wentzlaff e.K.
BFW Berufsförderungswerk Leipzig
Chor des Völkerschlachtdenkmal
in Leipzig e.V.
EuroMint GmbH
GVD Gutenberg Verlag und Druckerei GmbH
Handwerkskammer zu Leipzig
Industrie- und Handelskammer zu Leipzig
Ingenieurbüro Minsel
Ingrid Janik GmbH
Kemna Bau Ost GmbH & Co. KG
Krostitzer Brauerei GmbH
Landmetzgerei Reiche OHG
Leipziger Messe GmbH
Leipziger Verlags- und Druckereigesell-
schaft mbH & Co. KG
Musikschule Leipzig „Johann Sebastian
Bach“
Papierbearbeitung A. Zwicker
Punctum Fotografie
Seaside Park Hotel Leipzig
SIZ Sächsische Immobilienzeitung
Sparkasse Leipzig
Stadt Leipzig, Amt für Gebäudemanagement
Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
Stiftung Völkerschlachtdenkmal Leipzig
Systemhaus F&E-Soft Ulrich Fechner
TVC Videokommunikations- und Produk-
tions GmbH
Völkerschlachtdenkmal/Forum 1813
Volpp + Beck GmbH Werbetechnik &
Digitaldruck

Wir danken allen Erwerbern eines Stifter-
briefes.

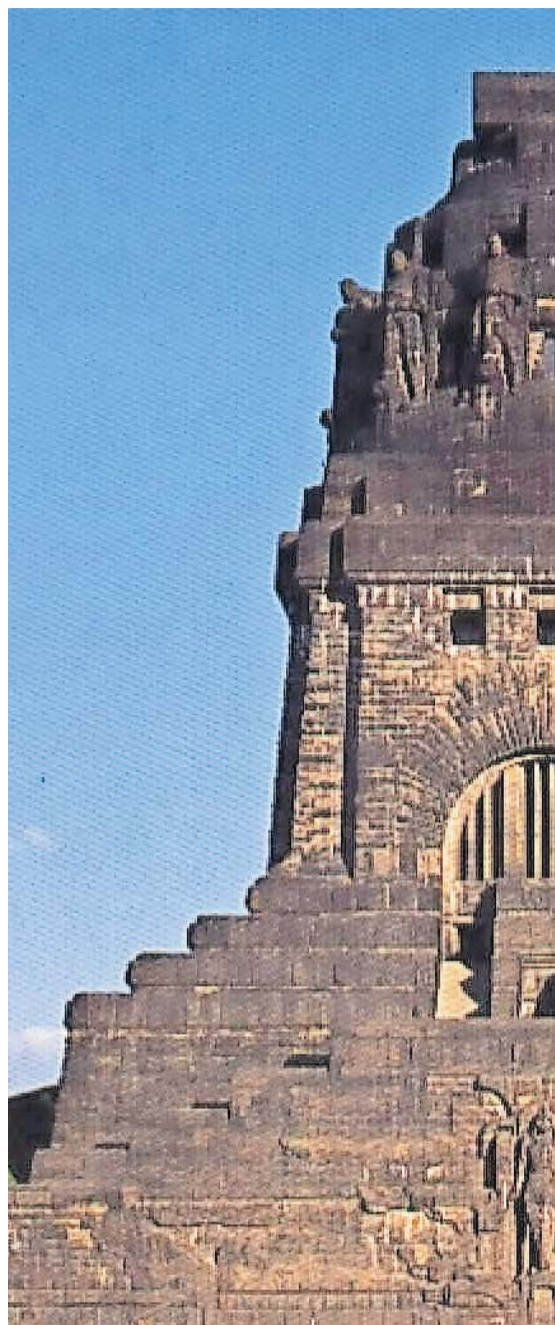
Geschichte zum Anfassen

Vom 19. bis 21. Oktober werden in **Liebertwolkwitz** wieder Orts-
geschichte und -geschichten aus
der Zeit um 1800 dargestellt. Zu
erleben ist die zivilhistorische Dar-
stellung eines ganzen Dorfes zur
Zeit der Völkerschlacht mit histo-
rischem Handwerk vom Besenbin-
der und Branntweinbrenner über
Laternenmacher und Kranzwin-
derin bis hin zum Seiler, Wagner
und Zimmermeister. Dazu gibt es
nachgespielte authentische Sze-
nen wie Schadensbegehung und
Gerichtsverhandlung, historische
Kinderspiele, Holzbackofen, Orts-
rundgänge mit Pfarrer, Geognost
oder Nachtwächter, Musikanten,
Vorführungen des Ortschirgus,
Märchenlesen, Orgelführungen,
Modenschau, Puppentheater,
Töpfern, klassische Konzerte,
Bücherkarren, Steckenpferdbas-
teln und Schreiben mit der Feder,
abendliche Feuerspiele und vieles
mehr. Über 500 Soldaten sind im
Dorf einquartiert.

www.liebertwolkwitz-1813.de

Vom 19. bis 21. Oktober gibt
es wieder internationale Biwaks
an den Torhäusern **Dölitz und
Markkleeberg**. 2000 historische
Darsteller aus ganz Europa werden
an der Gefechtsdarstellung am
20. Oktober am Galgenbergdenk-
mal zwischen Liebertwolkwitz und
Wachau teilnehmen. Gewehre,
Kanonen, Pferde und historische
Uniformen lassen die Schlacht von
1813 nacherleben. Am 21. Okto-
ber findet 10 Uhr eine Gedenkver-
anstaltung mit Kranzniederlegung
am Völkerschlachtdenkmal statt.
www.leipzig1813.com

Vereinsgründung



20 Jahre danach



In den Neunzigerjahren wurde erwogen, das Völkerschlachtdenkmal „kontrolliert verfallen“ zu lassen. „Dagegen müssen wir etwas tun“, sagten 29 engagierte Leipziger und gründeten unseren Förderverein. Das Ergebnis der umfassenden Sanierungsarbeiten ist beeindruckend und würdig für das Leipziger Wahrzeichen. Fotos: Armin Kühne

Am 18. Oktober 1898 wurde der Grundstein für den Bau des Völkerschlachtdenkmal gelegt. Fast auf den Tag genau 100 Jahre später, am 27. Oktober 1998, wurde der Förderverein Völkerschlachtdenkmal e.V. beim Amtsgericht Leipzig in das Vereinsregister eingetragen. Der Förderverein begann zu arbeiten – das Denkmal hatte damals eine schwarze Farbe, bröckelte, schimmelte, war durch und durch nass und hatte lange Salztalaktiten, der Unterbau sackte ab, beschrieb die LVZ 1997 (das „schwarze“ Foto). Der Förderverein warb fortan um Spenden, die Instandsetzung zu unterstützen. Mit den Spenden

wurden ausgesuchte Projekte komplett oder kofinanziert: der Einbau eines Aufzuges, die Beseitigung des Kriegsschadens in der Ruhmeshalle, die Restaurierung des Stifterzimmers, die Errichtung des barrierefreien Zugangs, die Haupttreppe vom Wasserbecken zum Eingangsplateau, die Kopfbauten mit Treppen und Handlaufleuchten, die Kutscherstube und derzeit das Wasserbecken. In den vergangenen 20 Jahren haben sage und schreibe 2167 Bürger und Gäste dieser Stadt für das Denkmal gespendet. Ihre Namen sind alle in der Jubiläumsschrift abgedruckt, die zum 20. Geburtstag im Oktober erscheinen wird. Weil etliche von

ihnen vielfach spendeten, liegt die Gesamtzahl der Spenden bei weit über 5000.

Das Geheimnis des Erfolges unseres Fördervereins sind die Leipziger und ihre Gäste, unsere Mitglieder, Stifter, Partner und Förderer. Das unglaubliche bürgerschaftliche Engagement dieser Menschen ermöglichte die Sanierung eines verfallenden Wahrzeichens. Genauso war es damals vor 100 Jahren beim Bau des Denkmals: Die Leipziger lieben ihre Stadt und ihr Denkmal und sie tun etwas dafür. Das Resultat dieses Handelns: das „neue Völkerschlachtdenkmal“ (das „weiße“ Foto). Sie können dazugehören!

Hilfreiche Partner-Projekte



Ingrid Janik mit dem Völkerkalen-
der für 2019.

Unsere Partner-
Projekte sind Ak-
tionen, die Part-
ner mit uns oder
eigenständig ins
Leben gerufen
haben. Einige

Projekte waren
zeitlich begrenzt,
so die Aktion der
Krostitzer Braue-
rei, die 148 000 Euro brachte. An-
dere Objekte gibt es noch heute:

das Brot beim Backhaus Wentzlaff unter info@backhaus-wentzlaff.de, Völkerbuch und Völkerkalender bei der Ingrid Janik GmbH unter www.schreibundstil.de, Gedenkmedaillen bei Sparkasse Leipzig und LVZ unter www.lvz-shop.de, den Völkerstein bei der Papierverarbeitung Zwicker unter www.leipzigShop.com und die Salami bei der Landmetzgerei Reiche OHG unter www.landmetzgerei-reiche.de. Jeweils ein Teil des Verkaufserlöses fließt in die Sanierung des Denkmals.

Schüler adoptieren das Denkmal

84 Schüler der 7. Klassen der Geschwister-Scholl-Oberschule Liebertwolkwitz beteiligten sich im Schuljahr 2017/18 am PEGASUS-Projekt, vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus ausgeschrieben und vom Vorstand des Fördervereins unterstützt. Im fächerverbindenden Unterricht hat die Auseinandersetzung mit der Thematik viele Kinder erreicht und sehr interessiert. Der Geschichtsunterricht hat nicht nur 1813, sondern auch den heutigen Umgang damit lebendig werden lassen. So entstanden Bilder vom Denkmal in verschiedenen Techniken. Es gab Versuche, eigene Vorschläge zu gestalten, wie diese Gedenkstätte heute aussehen könnte. In Musik dichteten die Kinder einen neuen Text zu einem aktuellen Song. Viele andere Ideen und Gedanken wurden von den Schülern unter der Projektleitung von Silke Anders beispielsweise in mehrsprachigen Flyern und anderen Ergebnisformen, auch Kochen anno 1813, umgesetzt. Es ist geplant, die Arbeiten auf der denkmal-Messe im November 2018 zu präsentieren.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Förderverein
Völkerschlachtdenkmal e.V.
Redaktion: Vorstand
Förderverein, Projektgruppe:
G.-A. Steinert/Dr. I. Poldrack
Schlussredaktion:
Bert Endruszeit
Verlag, Herstellung
und Druck:
Leipziger Verlags- und
Druckereigesellschaft mbH
& Co. KG,
Peterssteinweg 19,
04107 Leipzig
Kontakt:
serviceredaktion@lvz.de

Engagement gefragt: Auch Ihre Hilfe zählt!

Wenn Sie

- Mitglied im Förderverein Völkerschlachtdenkmal e.V. werden
- für die Sanierung des Denkmals und/oder die Arbeit des Vereins spenden
- einen Stifterbrief in Gold, Silber oder Bronze erwerben möchten oder einfach nur eine Frage haben,

Sie erreichen uns unter

Tel.: 0341-9618538
Fax: 0341-9618540

E-Mail: kontakt@voelkerschlachtdenkmal.de

oder per Post:

Förderverein
Völkerschlachtdenkmal e.V.
Magazingasse 4, 04109 Leipzig

Spendenkonto des
Fördervereins:

Sparkasse Leipzig
IBAN:
DE70 8605 5592 1100 571813
BIC: WELADE8LXXX

(Gespendete Summen dienen einem
gemeinnützigen Zweck und sind damit
steuerlich absetzbar. Sie erhalten vom
Förderverein eine Zuwendungsbestäti-
gung zur Vorlage beim Finanzamt.)